

— CUARTETO CASALS —

15. DEZEMBER 2022
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany, during sunset. The building's distinctive undulating glass facade reflects the warm colors of the sky. Below it, a lower brick structure is visible, and the entire complex sits on a dark pier extending into a body of water. A small white boat is visible in the distance.

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Do, 15. Dezember 2022 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
Streichquartett | 2. Konzert

18:30 Uhr | Einführung mit Oliver Wille im Kleinen Saal

DIE KUNST DER FUGE

CUARTETO CASALS

VERA MARTÍNEZ MEHNER VIOLINE

ABEL TOMÀS VIOLINE

JONATHAN BROWN VIOLA

ARNAU TOMÀS VIOLONCELLO

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Die Kunst der Fuge BWV 1080 (ca. 1742–1749)

Contrapunctus 1–4 à 4 Stimmen

Canon 14 & 15 à 2 Stimmen

Contrapunctus 5–7 & 9–11 à 4 Stimmen

Contrapunctus 8 & 13 à 3 Stimmen

Canon 16 & 17 à 2 Stimmen

Contrapunctus 12 & 18 à 4 Stimmen

Choral »Wenn wir in höchsten Nöten sein« BWV 668a

ca. 75 Min.

Keine Pause | Ende gegen 20:45 Uhr



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

**15 EURO
GUTSCHEIN**

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.

Gültig bis 31.12.2023.

Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

25 Jahre Cuarteto Casals sind für die vier Spitzenmusiker:innen kein Grund, sich entspannt zurückzulehnen. Im Gegenteil! Mit ihrem Jubiläumsprogramm »Bach – Die Kunst der Fuge« stellen sie essenzielle Fragen an ihr Zusammenspiel: »Wie können vier verschiedene Stimmen ihre Individualität behalten und gleichzeitig ein einheitliches Ganzes kreieren?« Die Antwort geben sie sich in jedem Konzert neu: »Bachs *Kunst der Fuge* ist die wohl tiefgründigste Auseinandersetzung mit dem musikalischen Kontrapunkt der westlichen Musikgeschichte und somit das ideale Werk, sich mit uns selbst als Quartett auseinanderzusetzen: vier Stimmen, keine festgelegte Instrumentation, ein großes Rätsel.«



Auf dem berühmten Bach-
Porträt von Elias Gottlob Hauff-
mann hält Johann Sebastian
ein Blatt Papier in seiner Hand.
Der Canon gibt eine Kostprobe
seiner Kunstfertigkeit. Die drei
notierten Stimmen lassen sich
zu einem wunderbaren, sechs-
stimmigen Satz erweitern.

VIELSTIMMIGE **HARMONIE**

Johann Sebastian Bach: Die Kunst der Fuge

Die Fuge galt lange Zeit als Königsdisziplin, in der die Komponisten ihr ganzes Können unter Beweis stellten. Denn die kompositorischen Anforderungen sind hier besonders hoch: Zahlreiche Regeln schreiben vor, was erlaubt und was verboten ist, und es gibt feste Abläufe, die eingehalten werden müssen. Außerdem soll jede einzelne Stimme für sich einen individuellen Charakter besitzen, ohne jedoch das harmonische Ganze zu stören, oder sich zu sehr in den Vordergrund zu drängen. Einheit in der Vielfalt, sozusagen. Ganz schön knifflig. All diese Anforderungen hat Johann Sebastian Bach in seiner Sammlung *Die Kunst der Fuge* in einzigartiger Weise erfüllt. Mehr noch: Er hat den gesamten Zyklus aus 14 Fugen und vier Canons aus einem einzigen musikalischen Thema entwickelt. Im Verlauf des Werkes wird dieses Thema auf unterschiedlichste Weise verändert und variiert, sodass dabei immer neue, faszinierende Facetten der Musik zutage treten.

AUS DER ZEIT GEFALLEN

Die Faszination für Bachs kompositorische Leistung ließ jedoch lange auf sich warten. Denn als der Erstdruck 1751, ein Jahr nach Bachs Tod, erschien, galt die Fuge, die sich im 17. Jahrhundert aus dem Canon entwickelte und im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts Hochkonjunktur hatte, als unwiederbringlich veraltet. Längst hatte sich mit dem ›Galanten Stil‹ ein neuer Geschmack herausgebildet, der eine schlichte Harmonik und eine einfache Melodieführung als musikalisches Ideal anprangerte: Die Musik sollte direkt aus dem Herzen heraus komponiert und unmittelbar verständlich – natürlich – sein. Bachs komplexe Fugen hingegen erforderten eine akribische Ausarbeitung und wurden deshalb als das genaue Gegenteil – als künstlich und verkünstelt – angesehen. Infolgedessen verkaufte sich der Erstdruck der *Kunst der Fuge* denkbar schlecht. Nach Angaben von Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Sebastians zweitem Sohn, gingen in den ersten fünf Jahren lediglich 30 Exemplare über die Ladentheke. Erst später begeisterten sich Komponisten wie Robert Schumann, Max Reger oder Paul Hindemith für Bachs Fugen.

DIE HOHE SCHULE DER KOMPOSITION

Dabei war es Bach gelungen, die eigenständigen Stimmen in einzigartiger Weise zu einem wohlklingenden Gesamtergebnis zu verbinden. Um seine Kunstmöglichkeiten zusätzlich zu unterstreichen, bezeichnete er seine Fugen in Anlehnung an die Gallionsfigur der Fugenlehre Johann Joseph Fux als ›Contrapunctus‹ und brachte damit selbstbewusst seinen hohen künstlerischen Anspruch zum Ausdruck. Im Contrapunctus 1 wird das einprägsame Fugen-Thema vorgestellt und im Anschluss, wie für eine Fuge typisch, in allen anderen Stimmen wiederholt. Dieser Vorgang ist nicht nur deutlich zu hören, sondern im Notenbild auch optisch gut zu sehen. Denn entgegen der geläufigen Notation seiner Zeit, verwendete Bach für jede Stimme eine eigene Zeile. Auf diese Weise können die einzelnen Stimmen besser nachvollzogen werden, was einmal mehr ihren individuellen Charakter unterstreicht.

AUSGEKLÜGELTE STRUKTUR

Wie planvoll Bach seine *Kunst der Fuge* aufgebaut hat, zeigt ein Blick auf die Anordnung der Fugen, die im Verlauf des Werkes immer komplexer werden. Den Anfang machen vier

Kleine Fugen-Lehre I

Die Fuge gilt seit dem 17. Jahrhundert als ›Hohe Schule‹ der Komposition. Ihren Namen verdankt sie dem lateinischen Verb »fugare«, was übersetzt ›fliehen‹ bedeutet. Denn die Themen jagen nur so durch die Stimmen, als würden sie voreinander weglaufen. Aus der Urform, der ›Einfachen Fuge‹ entwickelten sich mit der Zeit immer ausgefeilte Typen.



Ungewöhnlich: Im Manuskript der *Kunst der Fuge* ist jede Stimme in einer eigenen Notenzeile notiert. Dadurch lassen sich die Einsätze des Fugenthemas, wie hier auf der ersten Seite, besonders gut erkennen.

>einfache< Fugen, in denen das Thema unverändert bleibt. In Contrapunctus 3 und 4 wird das Thema jedoch umgekehrt, sodass alle Intervalle in die andere Richtung verlaufen: Ein Tonsprung nach oben wird zu einer Abwärtsbewegung und umgekehrt.

Mit Contrapunctus 5 beginnt eine Gruppe von drei so genannten >Gegenfugen< (Nr. 5–7), die sich dadurch auszeichnen, dass das Thema bei seinem zweiten Einsatz als Umkehrung erscheint. Auch hier verlaufen plötzlich alle Intervalle in die andere Richtung. Zusätzlich ändert sich nun auch das Thema selbst, indem es mit rhythmischen Varianten ausgestattet wird.

Daran schließt eine Folge von >Doppel- und Tripelfugen< an (Nr. 8–11). Doppelfugen weisen zwei Fugenthemen auf, Tripelfugen entsprechend drei. Darauf folgen wiederum zwei >Spiegelfugen< (Nr. 12–13), bei denen jede Fuge einmal wiederholt wird. Beim zweiten Durchgang aber wird das gesamte Notenbild auf den Kopf gestellt: Alle Intervalle werden umgekehrt, die Oberstimme wird zur Bassstimme und die Bass- zur Oberstimme.

Kleine Fugen-Lehre II

Die >Einfache Fuge< ist der Urtypus der Fuge. Das Fugenthema erklingt nacheinander in allen Stimmen.

In der >Gegenfuge< werden die Tonschritte des Fugenthemas beim zweiten Themeneinsatz umgekehrt.

Bei einer >Spiegelfuge< wird die gesamte Fuge einmal wiederholt und dabei komplett auf den Kopf gestellt.

>Doppel- und Tripelfugen< besitzen gleich mehrere Fugenthemen. Fugen mit vier Themen heißen >Quadrupelfugen<.



WEGE ZU BACH

ENSEMBLE PYGMALION

RAPHAËL PICHON

10.2.2023 | LAEISZHALLE GROSSER SAAL

»WEGE ZU BACH: BACHS MEISTER«

WERKE VON SCHÜTZ, MONTEVERDI, GABRIELI UND PACHELBEL

10.4.2023 | ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

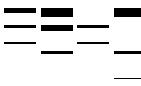
»WEGE ZU BACH: VON ARNSTADT NACH LÜBECK«

WERKE VON BUXTEHUDE, BACH UND WECKMANN

TICKETS 040 357 666 66

ELPHI.ME/WEGEZUBACH

© Piergab



Im Anschluss an die 13 Fugen stehen vier zweistimmige Canons (Nr. 14–17), in denen die zweite Stimme Ton für Ton der ersten folgt. Eine letzte Fuge (Nr. 18) führt den dreistimmigen Contrapunctus 13 nun in vier Stimmen aus.

OFFENES ENDE

Damit ist die *Kunst der Fuge* aber noch nicht ganz zu Ende. Denn im Manuskript ist noch eine weitere, rätselhafte Fuge mit drei Themen zu finden, die leider nur unvollendet erhalten ist. In ihr setzte sich Bach mit der berühmten Tonfolge B–A–C–H ein musikalisches Denkmal. Ebenso berühmt wie die Tonfolge ist der Vermerk, den Carl Philipp Emanuel in der Originalhandschrift seines Vaters angebracht hat: »Über dieser Fuge, wo der Nahme BACH im Contrasubject angebracht worden, ist der Verfasser gestorben.« Wie er die Fuge wohl weitergeführt hätte, muss offen bleiben. Manch einer vermutete gar, dass Bach noch ein viertes Thema ins Spiel gebracht hätte.

Um den Zyklus dennoch abzurunden, wurde im Erstdruck von 1751 der Choral *Wenn wir in höchsten Nöthen sein* BWV 668a an den Schluss gestellt.

Dieser Tradition folgt heute auch das Cuarteto Casals. Allerdings präsentiert es zuvor seine ganz eigene Interpretation dieses musikgeschichtlichen Schwergewichts. Die geänderte Reihenfolge spielt mit der unterschiedlichen Stimmenanzahl der Fugen und stellt ihre verschiedenen Facetten abwehlungsreich heraus. Auch sonst darf man gespannt sein, welche Aspekte das Quartett heute Abend in den Vordergrund stellt – und welche Antwort es im Jubiläumsjahr auf sein ganz persönliches Rätsel *Die Kunst der Fuge* findet.

DOMINIK BACH

CUARTETO CASALS

»Überwältigend, sensationell, im Augenblick konkurrenzlos gut.« Was die Berliner Zeitung vor wenigen Jahren über das Cuarteto Casals, das sich 1997 an der Musikhochschule Reina Sofía in Madrid gründete, schrieb, gilt heute genauso wie damals. Mit seinem Jubiläumsprogramm ist das Ensemble neben der Elbphilharmonie unter anderem im Konzerthaus Berlin, in der Alten Oper in Frankfurt, im Konserthus Stockholm und beim Heidelberger Frühling zu erleben.

Weitere Höhepunkte der Jubiläumssaison sind Aufführungen von John Adams *Absolute Jest* in Bilbao und Alicante, ein Drei-Konzerte-Zyklus in der Wigmore Hall in London sowie Konzerte beim Festival de Canaria, in der Philharmonie Luxembourg und im Auditorio Nacional de Música in Madrid.

Seit der Auszeichnung mit dem ersten Preis bei der London Competition und dem Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb Hamburg tritt das Cuarteto Casals regelmäßig in den angesehensten Konzertsälen der Welt, wie der Carnegie Hall, der Kölner Philharmonie, der Cité da la Musique Paris und dem Concertgebouw Amsterdam auf. Darüber hinaus hat das Cuarteto Casals seit September 2020 die künstlerische Leitung für die String Quartet Biennale Barcelona inne.

Das Quartett weist eine beachtliche Diskografie von bislang 16 CDs auf. Das Repertoire reicht dabei von weniger bekannten spanischen Komponisten wie Juan Crisóstomo de Arriaga und Eduard Toldrá über Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn hin zu Größen des 20. Jahrhunderts wie Claude Debussy, Maurice Ravel und Alexander Zemlinsky.

Auch die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten, allen voran mit György Kurtág, hat das Cuarteto Casals geprägt. Zudem brachte es Werke von führenden spanischen Komponisten zur Uraufführung, darunter ein Konzert für Streichinstrumente und Orchester von Francisco Coll.



Arnau Tomàs, Violoncello
Abel Tomàs, Violine
Vera Martínez Mehner, Violine
Jonathan Brown, Viola



Mithilfe der Burletti-Buitoni-Stiftung London konnte das Quartett eine Sammlung von Bögen aufbauen, die den Bögen des Barocks und der Klassik nachgebildet sind. Damit können die charakteristischen Unterschiede zwischen verschiedenen Musikstilen noch präziser herausgearbeitet werden.

Für seinen einzigartigen Beitrag zum kulturellen Leben in Katalonien und Spanien wurde das Quartett von der autonomen Landesregierung Kataloniens, dem Institut Ramon Lull und dem Ministerium für Kultur zum Kulturbotschafter ernannt. Außerdem ist es Preisträger des Premio Nacional de Música, des Premi Nacional de Cultura de Catalunya und des Premi Ciutat Barcelona. Einmal im Jahr performt das Quartett auf der Instrumentensammlung des königlichen Palastes in Madrid, die mehrere, reich verzierte Streichinstrumente von Antonio Stradivari bereithält.

Das Cuarteto Casals gibt seine Erfahrung in Meisterklassen an den Nachwuchs weiter und hat Residenzen am Koninklijk Conservatorium Den Haag und an der Escola Superior de Musica de Catalunya in Barcelona inne.

ALL-STAR-KAMMERMUSIK

Jeder für sich ist ein Solist von Weltrang, zusammen bilden sie All-Star-Kammermusikformationen der Extraklasse: Nach diesem Prinzip ist die Reihe »Kammermusik in der Laeiszhalde« gestaltet. Beim nächsten Konzert im Januar von Emmanuel Pahud (Solo-Flötist bei den Berliner Philharmonikern, Foto), seinem Orchesterkollegen Amihai Grosz (Bratsche) und Anneleen Lenaerts (Harfenistin bei den Wiener Philharmonikern) stehen sowohl Originalwerke für diese außergewöhnliche Besetzung als auch Solo-Werke auf dem Programm. Für das letzte Konzert der Reihe schließen sich das Kölner Schumann Quartett und die in Hamburg lebenden Pianistin Anna Vinnitskaya zusammen.



14.01.2023 | Emmanuel Pahud / Amihai Grosz / Anneleen Lenaerts

23.04.2023 | Schumann Quartett / Anna Vinnitskaya

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chłosta, Laura Etspüler, François Kremer,

Julika von Werder, Dominik Bach, Juliane Weigel-Krämer, Janna Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Johann Sebastian Bach: Gemälde von Elias Gottlob Haussmann (1846, Bach-Archiv Leipzig); Manuskript der Kunst der Fuge, Scan (Digitalisierte Sammlung Staatsbibliothek Berlin); Cuarteto Casals (David Ruanol); Emmanuel Pahud (Josef Fischbacher)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
Edeka bank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

